

32. Studierendenrat der
MLU Halle-Wittenberg

Tischvorlage der 5. Sitzung des 32. Studierendenrates am 13.12.2021

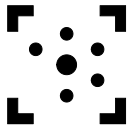
Ort: online Zeit: 18:00 s.t.

aktualisierte Version vom 12.12.2021

Inhaltsverzeichnis

1	Tagesordnung	3
2	zu TOP 03	4
2.1	Bericht AK Uni im Kontext	4
2.2	Mittelfreigabe AK Kritische Jurist*innen	5
3	zu TOP 04	8
4	zu TOP 05	10
4.1	a. Schreiben AK Antifa	10
4.2	a. Stellungnahme AK que(e)r einsteigen	16
4.3	b. Stellungnahme Stura	17
5	zu TOP 05	19
5.1	Vorsitzende	19
5.2	Finanzen	20
5.3	Soziales	21
5.4	Sitzungsleitung	22
5.5	FSR-Koordination	23

1 Tagesordnung



32. Studierendenrat der
MLU Halle-Wittenberg

Vorläufige Tagesordnung der 5. Sitzung des 32. Studierendenrates am 13.12.2021

Ort: online, Link folgt mit TV
Zeit: 18:00 s.t.

- TOP 00** Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (18:00)
- TOP 01** Angestelltenbelange (18:10)
- TOP 02** Referent*innenbelange (18:25)
- TOP 03** AKs, hastuzeit und Studierendenradio (18:40)
- | | |
|--------------------------|--------------------------------|
| 1. Hastuzeit | 8. AK Studieren mit Kind |
| 2. AK alv | 9. AK Protest |
| 3. AK antifa | 10. AK Inklusion |
| 4. AK Wohnzimmer | 11. AK Uni im Kontext |
| 5. AK Zivilklausel | 12. AK kritischer Jurist*innen |
| 6. AK que(e)r_einsteigen | 13. AK Internationales |
| 7. AK Ökologie | 14. Studierendenradio |
- TOP 04** Änderung der GO bzgl. Mediationsrunde, Stand AK Kommission (19:10)
- TOP 05** Anträge und Diskussionen
- a. Schreiben AK Antifa
 - b. Stellungnahme Stura
- TOP 06** Berichte der Sprecher*innen (19:40)
- | | |
|----------------|---------------------|
| 1. Vorsitzende | |
| 2. Finanzen | 4. Sitzungsleitung |
| 3. Soziales | 5. FSR-Koordination |
- TOP 07** Sonstiges (19:50)

2 zu TOP 03

2.1 Bericht AK Uni im Kontext



Bericht zur Stura-Sitzung am 13.12.2021

ausgehend vom AK Uni im Kontext

AK-Sprecher: Arne Arend

Mail: kontext@stura.uni-halle.de

<http://www.stura.uni-halle.de/ak-kontext/>

Aktuelles

- Podcastfolge Nr. 31 ist online: <https://underdocs.org/podcast/was-wenn-kultur-schadet/>

Schöne Feiertage!

2.2 Mittelfreigabe AK Kritische Jurist*innen



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 9.12.2021

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: strategische Prozessführung gegen die Waffenv

Veranstaltungsort: Magdeburg/Halle

Art der Veranstaltung:

Veranstaltungszeitraum: von bis:

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragsteller (1. Ansprechpartner)

Name: Vorname:

Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname:

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

u.a. sollte hervorgehen,
warum euer Projekt
gefördert werden sollte
(studentischer, kultureller
oder akademischer Wert)
(ggf. ausführliches Konzept
anfügen)

siehe anbei

Zielgruppe: Studies, Öffentlichkeit Erwartete Teilnehmerzahl: davon Studierende:

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : -

Wenn keine Eintrittsgelder ge-
nommen werden, dann bitte hier
begründen, warum nicht.

Arbeitskreis

Antragssumme an den Studierendenrat: 1.050

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? ☒ nein ☐ ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

☐ Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Stura Gebäude eingegangen ist
- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

Kurzbeschreibung der strategischen Prozessführung des AKJ* Halle

Der AKJ hat sich Anfang des Jahres dazu entschlossen, fächerübergreifend und interdisziplinär mit der seit Dezember 2020 in Kraft getretenen Waffenverbotszone am Riebeckplatz zu beschäftigen. Dies geschah einerseits aus der Beobachtung um entsprechende polizeiliche Maßnahmen in Leipzig heraus und ihrer Aufhebung durch das OVG Bautzen. Andererseits sind Betroffene von Kontrollen und Racial Profiling auf uns zu gekommen und auch Mitglieder unseres AK im Stura sind negativ von den Folgen der Waffenverbotszone betroffen gewesen. Daraus entstand eine intensive Auseinandersetzung im letzten Jahr und wir haben nicht zuletzt ein interdisziplinäres Seminar im Wintersemester angeregt.

Wir entschlossen uns daraufhin unter Einhaltung der Jahresfrist, ebenfalls und wie in Sachsen gegen die Waffenverbotszone in Halle gerichtlich vorzugehen. Dazu haben wir einen Normkontrollantrag gem. § 47 VwGO beim OVG Magdeburg eingereicht um die Vereinbarkeit von Waffenverbotszonen mit den Grundrechten überprüfen zu lassen. Vertreten lassen haben wir uns dabei von der Rechtsanwaltskanzlei Eisenbahnstraße, die bereits mit den Spezifika von Waffenverbotszonen in Leipzig sowie generell dem Polizeirecht vertraut sind. Diese Expertise war für ein solches Unterfangen in jedem Fall notwendig.

Die strategische Prozessführung ist ein Teil eines breit angelegten Vorhabens auch für das nächste Jahr, in dem wir eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit Vorträgen und Informationsflyern planen und einen interdisziplinären, d.h. rechtspolitischen, (raum)soziologischen und kriminologischen Diskurs um Waffenverbotszonen anstoßen wollen. Durch den rechtlichen Prozess und die Auseinandersetzung darum herum wollen wir Jurastudierenden als auch Studierenden aus anderen Fachrichtungen die Möglichkeit geben, sich praktisch zu betätigen und die Scheu vor rechtlicher Argumentationsentwicklung in der Praxis zu nehmen. Die Erfahrung zeigt, dass durch den Praxisbezug deutlich erfolgreicher Studierende aus verschiedenen Disziplinen zusammengebracht wurden und eine interdisziplinäre Bearbeitung eines Themas ermöglicht wurde.

Derzeit sind wir jedoch mit Prozesskosten i.H.v. 1644€ und Anwaltskosten i.H.v. 2500€ konfrontiert, die wir bisher nur zum Teil einbringen konnten.

Wir möchten unsere verbleibenden AK-Gelder i.H.v. 1050 € aus diesem Grund zur Finanzierung der Prozesskosten nutzen. Ohne dies wären die bereits aufgewendeten Anwaltskosten umsonst aufgebracht. Dadurch würde sich eine prozentuale Finanzierung der strategischen Prozessführungskosten durch den Stura von ¼ ergeben.

Deshalb bitten wir freundlichst um Bewilligung der Freigabe unserer AK-Gelder und möchten uns im gleichen Zuge für die verspätete Einreichung des Antrags entschuldigen.

Finanzierungsplan strategische Prozessführung

Verwendungszweck	Kosten	Übernommen durch anderweitige Finanzierung	Eigene Mittel AK-	Anderweitige Beantragung
Prozesskosten gem. Anlage 2 zu § 34 Abs. 1 S. 3 GKG iVm Nr. 5112 Anlage 1	1644 €		1050€	594
Anwaltskosten	2500 €	2500€		
Summe	4144 €			
Summe der beantragten AK-Mittel			1050 € (¼ der Gesamtkosten)	

3 zu TOP 04

Änderung der Geschäftsordnung: Mediationsrunde

Bearbeitet durch die AK-Kommission

1. Änderung: §1 (13)

Der Geschäftsordnung wird hinzugefügt:

*§1 (13) Sprecher*innen von Kommissionen und Arbeitskreisen nach §26 der Satzung sind keine Sprecher*innen im Sinne dieser Ordnung.*

2. Änderung: §10 (1) und (2)

Bisher:

§10 Mediation und Misstrauensvotum

*(1) Eine Mediationsrunde kann bei vermuteter Nichterfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben oder groben Fehlverhaltens einer Sprecher*in, Referent*in oder eines Mitglieds auf Antrag von mindestens drei Mitgliedern des Studierendenrats einberufen werden.*

*(2) Die Mediationsrunde setzt sich paritätisch aus je zwei Stura-Mitgliedern, Sprecher*innen und Referent*innen zusammen und wird zu Beginn jeder Wahlperiode gewählt. Der Studierendenrat bestimmt bis zur ersten Sitzung der Mediationsrunde eine*einen kommissarische Vorsitzende*n. Auf der ersten Sitzung der Mediationsrunde bestimmt die Mediationsrunde aus ihrer Mitte eine*einen Vorsitzende*n. Tritt ein Mitglied der Runde während der Wahlperiode von seinem Amt im Studierendenrat, als Sprecher*in oder Referent*in zurück, wird eine Nachfolger*in für die Runde gewählt.*

Geändert:

§10 Mediation und Misstrauensvotum

*(1) Eine Mediationsrunde kann bei vermuteter Nichterfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben oder **vermutetem** groben Fehlverhaltens **eines Mitglieds des Sprecher*innenkollegiums, einer** Referent*in oder eines Mitglieds **in Bezug auf ihre Verantwortung gegenüber dem Studierendenrat** auf Antrag von mindestens drei Mitgliedern des Studierendenrats einberufen werden. **Zweite Partei der Mediation ist immer der Studierendenrat selbst.***

*(2) Die Mediationsrunde setzt sich paritätisch aus je zwei Stura-Mitgliedern, **Mitgliedern des Sprecher*innenkollegiums** und Referent*innen zusammen und wird zu Beginn jeder Wahlperiode gewählt. Der Studierendenrat bestimmt bis zur ersten Sitzung der Mediationsrunde eine*einen kommissarische Vorsitzende*n. Auf der ersten Sitzung der Mediationsrunde bestimmt die Mediationsrunde aus ihrer Mitte eine*einen Vorsitzende*n. Tritt ein Mitglied der Runde während der Wahlperiode von seinem Amt im Studierendenrat, als Sprecher*in oder Referent*in zurück, wird eine Nachfolger*in für die Runde gewählt.*

3. Änderung: §10 (11)-(15)

Der Geschäftsordnung wird hinzugefügt:

§10 (11) Die Mediationsrunde sowie alle Parteien sind zur Verschwiegenheit zu verpflichten. Die Pflichten aus §10 (4) bleiben hiervon unberührt.

*§10 (12) Die Mediation gilt als erfolgreich oder gescheitert, wenn die Mediationsrunde dies mit der Hälfte ihrer Mitglieder beschließt, wobei jeweils mindestens ein Mitglied der Mediationsrunde aus jeder in der Mediationsrunde repräsentierten Mitgliedergruppe (Mitglieder des Sprecher*innenkollegiums, Mitglieder des Studierendenrates, Referent*innen) diesem zustimmen muss. In beiden Fällen ist die Mediation beendet.*

§10 (13) Ist eine Mediation beendet, so darf in der laufenden Wahlperiode keine weitere Mediation in der gleichen Sache einberufen werden.

*§10 (14) Die Mediationsrunde lädt nach ihrer Einberufung mindestens zweiwöchentlich zur Mediation. Die Mediationsrunde entscheidet hierbei nach eigenem Ermessen, welche Verteter*innen der zu mediiierenden Parteien eingeladen werden. Die zu mediiierenden Parteien haben ein Vorschlagsrecht. Neben den Verteter*innen der Parteien steht es der Mediationsrunde offen jederzeit Sprecher*innen von Arbeitskreisen nach §26 der Satzung sowie Personal des Studierendenrates für beratende Tätigkeiten zur Mediation hinzuzuziehen.*

§10 (15) Die Mediationsrunde kann Sitzungsprotokolle eines Mediationsprozesses anfertigen, diese sind mit Ende der Mediation zu vernichten. Die Mediationsrunde hat zum Zweck des Wissensmanagements eine abschließende anonymisierte Dokumentation über Prozess und Methoden für jede Einberufung der Mediationsrunde zu erstellen. Die Einsicht dieser Abschlussdokumentation ist der Mediationsrunde und folgenden Mediationsrunden vorbehalten.

4. Änderung: §19a

Der Geschäftsordnung wird hinzugefügt:

§19a Mediation bei Arbeitskreisen

- (1) Abweichend von §10 (1) kann die Mediationsrunde nach §10 (2) auch bei Vermutung von grobem Fehlverhalten eines Arbeitskreises auf Antrag von mindestens drei Mitgliedern des Studierendenrates zu einer Mediation bei Arbeitskreisen einberufen werden.*
- (2) Ein grobes Fehlverhalten kann auch in dem Verhalten einzelner Mitglieder eines Arbeitskreises liegen, sofern dieses vom Handeln des Arbeitskreises unterstützt wird.*
- (3) Während eines Mediationsverfahrens legt der Arbeitskreis dem Studierendenrat alle gefassten Beschlüsse umgehend vor. Nach erfolgreichem Ende der Mediation folgt eine sechsmonatige Erprobungsphase. Der Studierendenrat kann eine Verkürzung auf nicht weniger als drei Monate beschließen. In der Erprobungsphase sind dem Studierendenrat weiterhin sämtliche durch den Arbeitskreis gefassten Beschlüsse vorzulegen.*
- (4) §10 (4) und §10 (11)-(15) gelten entsprechend.*

4 zu TOP 05

4.1 a. Schreiben AK Antifa

Liebe Stura-Mitglieder,

der AK Antifa ist es gewohnt, angegriffen und denunziert zu werden. Das bringt es mit sich, wenn man antifaschistisch aktiv ist, gegen die verschiedenen Formen des Antisemitismus vorgeht und sich nicht scheut, bisherige Gewissheiten, kommen sie von rechts, von links oder aus der Mitte, kritisch zu hinterfragen. Das Ausmaß und die Art und Weise der gegenwärtig gegen uns vorgebrachten Beschuldigungen, Denunziationen und Verleumdungen hat uns dennoch überrascht – und auch, dass sie zu einem nicht unerheblichen Teil aus einem Gremium des Studierendenrates selbst kommen. So scheinen zahlreiche Anschuldigungen gegen uns auf ein Flugblatt zurückzugehen, das am 17.9.2021 vor dem VL gegen unsere Veranstaltung mit Vojin Saša Vukadinović und Hannah Kassimi verteilt wurde. Zu diesem Flugblatt, das nachweislich im Stura kopiert wurde, aber keine Gruppenunterschrift und keinen V.i.S.d.P. trägt, hat sich nun der AK Que(e)r_einsteigen bekannt.*

Dieses Flugblatt übertrifft alles an Falschaussagen, die jemals über den AK Antifa verbreitet wurden. Da wir auf den gegen uns gerichteten Vorwurf der „Transfeindlichkeit“ schon mehrfach eingegangen sind, wollen wir hier auf einige der anderen Vorwürfe eingehen:

1. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, dass wir mit Jürgen Elsässer, Herausgeber von „Compact“ und Vordenker der Neuen Rechten, zusammenarbeiten. Hierzu halten wir fest: Das ist eine Lüge. Der AK Antifa hat schon Kritik an Elsässer geübt, als er seinen Weg nach rechts noch nicht abgeschlossen hatte – etwa in unserer Vorrede zum ersten Vortrag unserer Veranstaltungsreihe „Rechte Leute von links, linke Leute von rechts“ 2007. Damals schrieb Elsässer noch für das „Neue Deutschland“, kurz zuvor hatte er die Linkspartei im BND-Untersuchungsausschuss beraten – uns erschien sein Weg aber bereits absehbar.

2. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, wir würden „antimuslimischen Rassismus“ vertreten. Dazu halten wir fest: Der AK Antifa hat Rassismus stets vehement kritisiert. Die Kritik von Religionen und Ideologien, die wir betreiben, hat nichts mit der Diskriminierung von Bevölkerungsgruppen zu tun, sondern steht am Beginn der Aufklärung. Wir halten es hier mit Marx: „Die Kritik der Religion ist die Voraussetzung aller Kritik...“

3. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, dass wir beim diesjährigen CSD mit „sexworkerfeindliche(n) Aktionen“ aufgetreten seien. Auch hier halten wir fest: Das ist falsch. Verwechselt der AK Queer_einsteigen den AK Antifa möglicherweise mit dem Offenen Antifaplenum (OAP)? Als wir beim diesjährigen CSD Werbeflyer für eine Veranstaltung verteilt haben, forderte das OAP zeitgleich, aber unabhängig von uns mit einem Transparent die Einführung des „nordischen Modells“. Wir halten das nicht gleich für „Sexworker*innen-feindlich“, finden die Forderung nach dem „nordischen Modell“ trotzdem falsch. Das haben wir gegenüber einigen OAP-Mitgliedern auch betont. Selbstverständlich sachlich und auf der Basis des Wissens um den gemeinsamen antifaschistischen Konsens.

4. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, wir würden die Polizei rufen, wenn Kritik an unseren Veranstaltungen laut wird. Hierzu halten wir fest: Wir rufen nicht die Polizei, wenn Kritik an unseren Veranstaltungen formuliert wird. In unseren Veranstaltungen geht es gerade um Diskussion und die Möglichkeit von Kritik. Wir rufen stattdessen die Polizei, wenn dazu aufgerufen wird, unsere Veranstaltungen zu sprengen oder wir und unsere Gäste bedroht werden. Wir tragen auch als Teil des Stura Verantwortung für die Sicherheit unserer Veranstaltungsteilnehmer. Darüber hinaus verstehen wir nicht, was der AK Que(e)r_einsteigen als Gremium einer demokratisch gewählten Institution für solche Fälle gegen die Zusammenarbeit mit der Polizei einzuwenden hat. Das Gegenteil der Rule of Law ist das Gesetz des Stärkeren, und das lehnen wir ab.

5. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, dass wir folgenden Satz formuliert hätten: „Partys sind langweilig, wenn es ein Awareness-Team gibt.“ Wir halten fest: Das ist eine Lüge. Der Satz ist frei erfunden, kein Mitglied des AK Antifa hat ihn je gesagt.

6. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, dass Mitglieder des AK Antifa durch „sexuelle Übergriffe bei Partys“ aufgefallen seien. Diese Behauptung ist eine infame Lüge, die uns geradezu erschüttert und die recht eigentlich straffatsrelevant ist.

7. Der AK Que(e)r_einsteigen behauptet, dass wir „anti-semitistische“ (gemeint ist sicher: antisemitische) Redner eingeladen hätten. Das ist eine weitere Lüge. Der AK Antifa hat noch nie antisemitische Redner eingeladen. Er betreibt stattdessen seit seiner Gründung eine vehemente Kritik des Antisemitismus in all seinen Ausprägungsformen. Zu diesem Zweck hat er mit den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen zusammengearbeitet: von der Jüdischen Gemeinde Halle bis zum Bündnis gegen Antisemitismus, von Mitgliedern der Grünen und der Linken bis zu Mitgliedern der CDU.

Wir finden es unfassbar, dass ein Arbeitskreis des Stura öffentlich solche Verleumdungen, Denunziationen und Lügen über einen anderen Arbeitskreis verbreitet. Das schädigt nicht nur den denunzierten Arbeitskreis, sondern auch den Ruf des Stura, dessen Teil beide Arbeitskreise sind. Da wir den Konflikt auf keinen Fall weiter eskalieren wollen, uns der Ruf des Stura am Herzen liegt, es für uns aber zugleich untragbar ist, dass solche Verleumdungen über uns in der Welt sind, stellen wir den Antrag:

1. Der Stura möge beraten, wie wir als AK Antifa mit den Lügen und Unterstellungen durch den AK Que(e)r_einsteigen umgehen könnten und uns einen Rat dafür geben.

2. Der Stura möge beraten, wie er mit dem Vorgehen des AK Que(e)r_einsteigen, der Denunziation des AK Antifa durch einen anderen Arbeitskreis und der damit verbundenen Rufschädigung des Stura umgehen will.

AK Antifa

Halle, 07.12.2021

* Am 11.11.2021 fragte eine uns unbekannte Person in einem Kommentar des offiziellen Facebook-Auftritts des AK Que(e)r_einsteigen: „Ihr habt ja ein Flyer, bzw Handout zu der Veranstaltung verteilt. (...) Kann mir vielleicht das Handout als PDF/Bild per PM geschickt oder in den Kommentaren veröffentlicht werden?“ Daraufhin wurde das Dokument von einem Administrator der Seite als PDF gepostet. (Die Screenshots sind angehängt.)

Anhang:

- Das Flugblatt des AK Que(e)r_einsteigen, nachweislich vervielfältigt in den Räumlichkeiten des Studierendenrat am 17.09.2021

- Die Screenshots der Frage und des Flugblattes des AK Que(e)r_einsteigen auf seiner Internetpräsenz.

siehe: <https://www.facebook.com/queereinsteigen/photos/a.361149003923632/4469029113135580/>

(zuletzt aufgerufen 07.12.2021, 18:40 Uhr)

WARUM SIND WIR HEUTE HIER?

In halleschen linken Strukturen gibt es schon seit Jahren Probleme mit Intersektionalität. Nein, warte, es sind keine Probleme, Intersektionalität ist gar nicht gegeben. Sei es Barrierefreiheit in Ihren Räumen (Gibt es einen Raum im VL oder der Reil 78. welcher für Menschen mit Gehbehinderung oder Sehbehinderung zugänglich ist. geschweige denn Toiletten?). oder bei ihren Vorträgen (Hast Du bei einer Veranstaltung schon einen Gebärdensprachdolmetscher*in gesehen? Wir jedenfalls nicht...)

Genauso ist in den linken Hausprojekten die größte Mehrheit weiß, cis und hetero. Feminismus wird sich groß auf die Flagge geschrieben, aber intersektionalen Feminismus gibt es nicht.

Wir trans*/non-binary/finter* Menschen sind enttäuscht und wütend. So schreibt das VL auf seiner Website, dass Transfeindlichkeit nicht geduldet sei (gerne darfst Du mal nachsehen). Aber was soll dann die Veranstaltung heute Abend, in der es eigentlich nur darum geht, nicht-cis Menschen ihre Existenz auszureden? Auf diesem Flyer folgen nun ein paar Punkte, die wir als sehr problematisch sehen.

WARUM IST DIE AG ANTIFA NICHT UNPROBLEMATISCH?

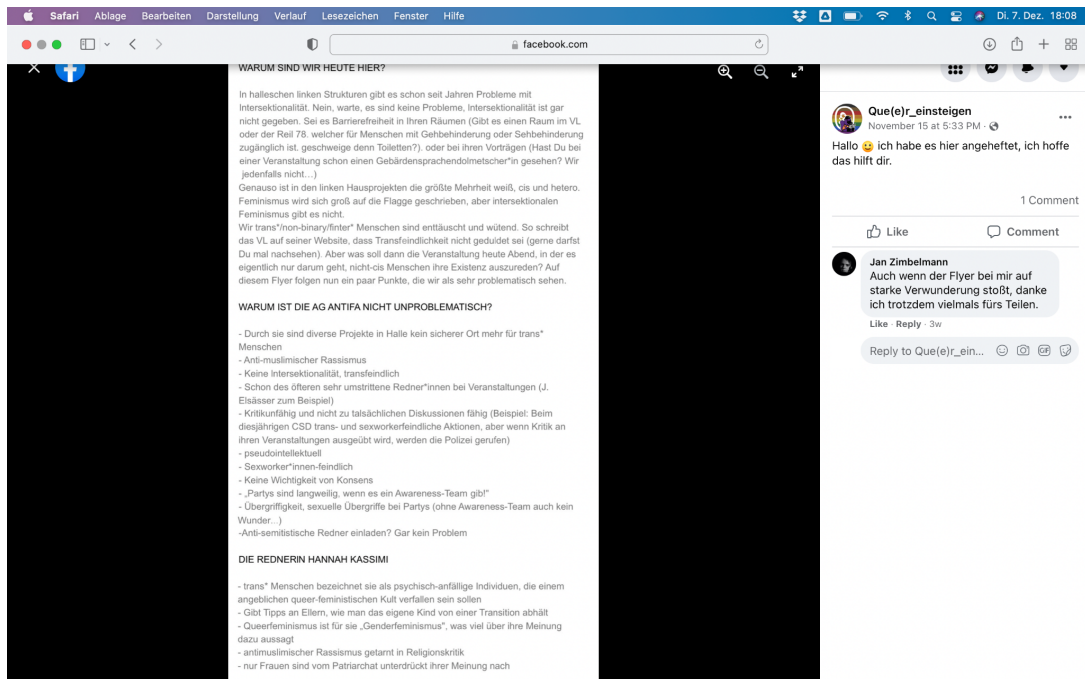
- Durch sie sind diverse Projekte in Halle kein sicherer Ort mehr für trans* Menschen
- Anti-muslimischer Rassismus
- Keine Intersektionalität, transfeindlich
- Schon des öfteren sehr umstrittene Redner*innen bei Veranstaltungen (J. Elsässer zum Beispiel)
- Kritikunfähig und nicht zu tatsächlichen Diskussionen fähig (Beispiel: Beim diesjährigen CSD trans- und sexworkerfeindliche Aktionen, aber wenn Kritik an ihren Veranstaltungen ausgeübt wird, werden die Polizei gerufen)
- pseudointellektuell
- Sexworker*innen-feindlich
- Keine Wichtigkeit von Konsens
- „Partys sind langweilig, wenn es ein Awareness-Team gib!“
- Übergriffigkeit, sexuelle Übergriffe bei Partys (ohne Awareness-Team auch kein Wunder...)
- Anti-semitistische Redner einladen? Gar kein Problem

DIE REDNERIN HANNAH KASSIMI

- trans* Menschen bezeichnet sie als psychisch-anfällige Individuen, die einem angeblichen queer-feministischen Kult verfallen sein sollen
- Gibt Tipps an Eltern, wie man das eigene Kind von einer Transition abhält
- Queerfeminismus ist für sie „Genderfeminismus“, was viel über ihre Meinung dazu aussagt
- antimuslimischer Rassismus getarnt in Religionskritik
- nur Frauen sind vom Patriarchat unterdrückt ihrer Meinung nach

The image shows two screenshots from a Safari browser window. The top screenshot displays the Facebook profile of 'Que(e)r_einsteigen', which has 06099 members. The page includes a 'Photos' section with several images, a 'Page transparency' section, and a 'Related Pages' section featuring 'Feministischer Streik H...' and 'Präventions- & Beratun...'. The main feed shows a post by Jan Zimbelmann discussing a flyer for an event at the AG Antifa, with a reply from the author 'Que(e)r_einsteigen'.

The bottom screenshot shows a flyer for a trans support event. The flyer has a purple background and features the text: 'TERFs den Abend vermiesen', 'SUPPORT YOUR LOCAL TRANS* PEOPLE!', and 'VL Ludwigstraße 37 17.09. ab 18:30'. A rainbow flag is visible in the top right corner of the flyer. To the right of the flyer, the Facebook post details are visible, including the date 'September 16', the text 'TERFs den Abend vermiesen - support your local trans* people!', and a description of the event at the AG Antifa. The post has 12 likes, 3 comments, and 9 shares.



The image shows a screenshot of a Facebook post and its comments. The post is a flyer for a trans support event. The text on the flyer reads: "TERFs den Abend vermiesen", "SUPPORT YOUR LOCAL TRANS* PEOPLE!", and "VL Ludwigstraße 37 17.09. ab 18:30". The flyer also features a rainbow flag icon. The post is from a user named "Que(e)r_einsteigen" and was posted on September 16. The post has 12 likes, 3 comments, and 9 shares. The comments section shows a conversation between "Jan Zimbelmann" and "Que(e)r_einsteigen".

Post:

TERFs den Abend vermiesen
SUPPORT YOUR
LOCAL TRANS* PEOPLE!
VL Ludwigstraße 37 17.09. ab 18:30

Comments:

Que(e)r_einsteigen September 16 · 🌐
TERFs den Abend vermiesen - support your local trans* people!
Am 17.9. plant die "AG Antifa" vom Studierendenrat (StuRa) der Uni Halle einen Vortrag, der schon im Titel trans*feindliche, queerfeindliche und TERF*-Positionen trägt. Der Rest der Ankündigung wird nur noch schlimmer... Die AG ist bekannt für ihre trans*feindlichen, teilweise antifeministischen Positionen. Wir haben keinen Bock, das so stehen zu lassen. Auch in linken Räumen wollen wir nicht, dass unsere Existenz... [See more](#)

12 🍌 3 Comments 9 Shares
Like Comment Share

Most relevant

Jan Zimbelmann
Hallo, ihr habt ja ein Flyer, bzw Handout zu der Veranstaltung verteilt. Bei der Gegendarstellung der AG Antifa wurde gesagt, dass hierbei gelogen und verleumdet wurde. Ihre These ist, dass der Vorwurf des sexuellen Übergriffes gekommen sein soll. Darüber hinaus soll die AG Antifa als Gewaltbereit betitelt worden sein. Kann mir vielleicht das Handout als PDF/Bild per PM geschickt oder in den Kommentaren veröffentlicht werden? Ich würde das gerne

Write a comment... 📎 🖼️ 🗨️

Que(e)r_einsteigen
Haller geigen und verleumdet wurde. Ihre These ist, dass der Vorwurf des sexuellen Übergriffes gekommen sein soll. Darüber hinaus soll die AG Antifa als Gewaltbereit betitelt worden sein. Kann mir vielleicht das Handout als PDF/Bild per PM geschickt oder in den Kommentaren veröffentlicht werden? Ich würde das gerne Nachvollziehen. Ich danke vielmals.

Like · Reply · 3w

Que(e)r_einsteigen
Haller 😊 ich habe es hier angeheftet, ich hoffe das hilft dir.

Jan Zimbelmann
Auch wenn der Flyer bei mir auf starke Verwunderung stößt, danke ich trotzdem vielmals fürs Teilen.

Like · Reply · 3w

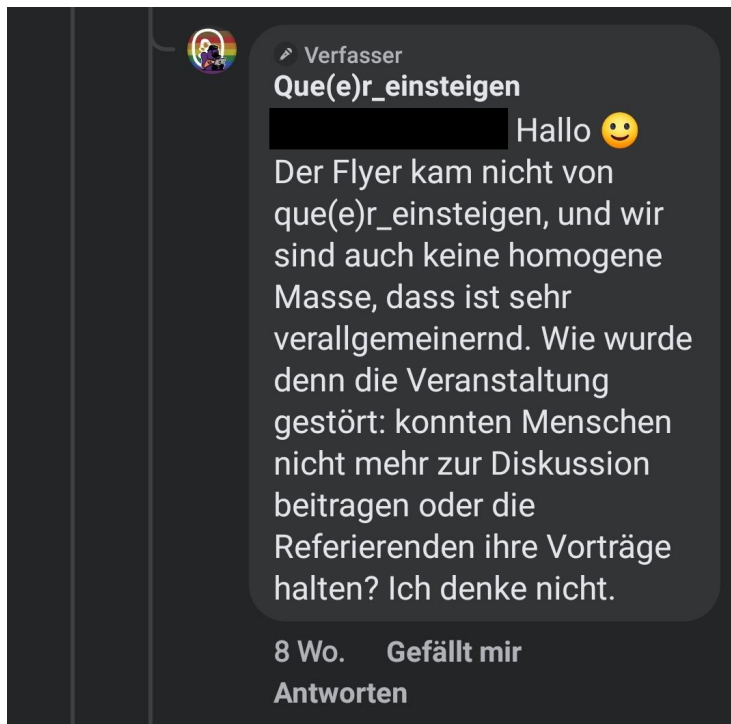
Write a comment... 📎 🖼️ 🗨️

4.2 a. Stellungnahme AK que(e)r einsteigen

Stellungnahme AK que(e)r_einsteigen

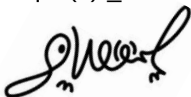
Liebe Mitglieder des StuRa,

in der am Donnerstagabend herumgeschickten Tischvorlage findet sich unter TOP 3 eine Stellungnahme des AK Antifa. Dort wird auf einen Facebook-Post Bezug genommen, der auch von unserer Facebook-Seite geteilt wurde – soweit so richtig. Leider war unsere Antwort in diesem konkreten Fall unglücklich formuliert. Denn um es klarzustellen: Das Flugblatt ist nicht vom AK que(e)r_einsteigen produziert, es ist also *nicht unser* Flugblatt und dementsprechend nicht von uns verfasst oder gedruckt. Dieses kann also nicht mit einer Stellungnahme des AK que(e)r_einsteigen gleichgesetzt werden. Wir haben es schlichtweg gemäß der Nachfrage im Kommentar geteilt. Es ist deshalb eine unglückliche Formulierung, da wir es verpasst haben, dies in der konkreten Antwort auch mitzuteilen. An anderer Stelle haben wir sehr wohl darauf hingewiesen¹. Dort hieß es beispielsweise:



Falls dahingehend der Wunsch seitens des StuRa nach einem Klärungsgespräch besteht, sind wir aber auch gern bereit, das erneut in einem solchen zu erklären.

Liebe Grüße,
AK que(e)r_einsteigen



¹ vgl. in den mittlerweile 80 Kommentaren des folgenden Posts:
<https://www.facebook.com/queereinsteigen/posts/4554402854598205?tn=K-R>

4.3 b. Stellungnahme Stura

Stellungnahme des Studierendenrates zur öffentlichen Debatte um den Arbeitskreis Antifa

Seit mehreren Wochen tobt im Studierendenrat eine interne Debatte, die nun immer mehr ihren Weg in die Öffentlichkeit findet. Auf der Stura-Sitzung am 15.10.2021 sollte ein Antrag auf Auflösung des Arbeitskreises Antifa, gestellt von den Offenen Linken Liste, der Grünen Hochschulgruppe und der Juso Hochschulgruppe abgestimmt werden. Der Antrag wurde begründet mit einem nicht mehr vorhandenen Vertrauensverhältnis des Arbeitskreises zum Stura. Um dies zu verdeutlichen wurde der Umgang des Arbeitskreises mit zwei seiner Veranstaltungen am 15.09. und 14.10., welche sich inhaltlich mit „Queer- und Transideologie“ (so auf einem Flyer zur ersten Veranstaltung) beschäftigten. Bereits vor der Sitzung hatte es massiven Gegenwind gegen den Antrag gegeben. Auch den Weg in die lokale Presse fand der Antrag schnell. In der Sitzung selbst wurde er jedoch nicht abgestimmt, die Antragssteller:innen und der Arbeitskreis stimmten einer Mediation zu.

Ab diesem Zeitpunkt war aus der Debatte eine eindeutig interne geworden, die auch so hätte geführt werden müssen. Eine Debatte intern zu führen bedeutet aus Sicht des Stura, nach innen zu kommunizieren und die öffentlichen Stellungnahmen auf ein Minimum zu reduzieren. Besonders von Seiten des Arbeitskreises ist dies leider nicht geschehen. Die Debatte wurde, trotz Bekenntnis zur Mediation, weiter in die Öffentlichkeit getragen. Eine interne Debatte über ein internes Problem ist nur zu lösen durch vertrauensvolle Klärung und nicht durch öffentliche Kampagnen. Diese erschweren den Prozess und verhindern eine ordentliche Kommunikation auf Augenhöhe. Der Stura appelliert daher eindringlich an Beteiligten, diese Debatte nicht länger auf der öffentlichen Bühne auszufechten. Ein weiteres Aufheizen der Lage schadet dem Gremium und allen, die daran beteiligt sind.

Öffentlicher Diskurs kann, besonders bei kontroversen Themen, einen erheblichen Mehrwert für eine fundierte Meinungsbildung Außenstehender haben. Wird er jedoch in erster Linie mit Falschbehauptungen und Falschinformationen geführt, ist er nicht zielführend und in dieser Form abzulehnen. Das gilt für Einzelpersonen und online-Blogs genauso wie für große, überregionale Zeitschriften. Wer einen Journalistischen Anspruch hat, wird dem mit schlecht recherchierten und einseitigen Artikeln nicht gerecht, wie es leider zu oft geschehen ist.

Es ist erschreckend und nicht zu tolerieren, wenn Mitgliedern des Stura, die von ihrem Recht Anträge zu stellen gebrauch machen, Gewalt und Mord angedroht oder schwerwiegende Straftaten wie Holocaustrelativierung vorgeworfen werden. Diese Form der Debattenkultur verurteilen wir aufs schärfste, denn sie vergiftet das Diskussionsklima und macht einen fundierten Streit in der Sache fast unmöglich. Wer einzelne Mitglieder oder Gruppen innerhalb des Stura bedroht oder diffamiert, greift damit das gesamte Gremium an und wird dessen Gegenwind spüren. Der Stura solidarisiert sich klar mit allen betroffenen Mitgliedern, insbesondere Felix Stock, welche:r in besonders erschütternder Form namentlichen Drohungen und öffentlichen Herabwürdigungen ausgesetzt war.

Im Laufe der Zeit verschob sich die Debatte mehr und mehr weg vom eigentlichen Ausgangspunkt, dem Auflösungsantrag, hin zu einer Grundsatzdiskussion über das Thema der oben genannten Vorträge. Es wurde aus diesem Grund immer mehr zu einer Debatte, die auf

dem Rücken von trans* Personen geführt wurde. Es wurde viel über „rote Linien des Sagbaren“ geredet, viel zu selten wurde dabei auf das Wort Betroffener gehört geschweige denn aktiv das Gespräch gesucht. Eine Debatte, die ausschließlich über und nicht mit trans* Menschen geführt wird, ist keine sinnvoll geführte. Der Studierendenrat ist ein sicherer Ort für alle Studierenden, ausdrücklich auch für trans* Studierende. Aussagen einzelner Referent:innen des Arbeitskreises Antifa wie „Wer das Gefühl hat, im falschen Körper geboren zu sein, leidet unter einer psychischen Erkrankung.“ fallen zwar unter die Meinungsfreiheit und sind nicht unsagbar, entsprechen aber ausdrücklich nicht der Haltung und dem Selbstverständnis dieses Studierendenrates und finden dessen scharfe Kritik. Der Studierendenrat bewertet solcherlei Aussagen als diskriminierend trans* Personen gegenüber, und lehnt sie ab.

Es ist eine Besonderheit, dass sich der Studierendenrat zu internen Diskussionen öffentlich äußert, wo doch interne Debatten in der Vergangenheit, meist mit Erfolg, durch interne Gespräche gelöst werden konnten. Da die aktuelle Diskussion jedoch eine ungeahnte Öffentlichkeit erreicht hat, sieht sich der Stura gezwungen, Stellung zu dem zu beziehen was unter seinem Dach passiert. Wir appellieren ausdrücklich an alle Beteiligten, sich wieder auf einen, hoffentlich erfolgreichen, internen Klärungsprozess zu besinnen und die Debatte nicht weiter auf öffentlicher Bühne zu führen.

5 zu TOP 05

5.1 Vorsitzende

Bericht der Vorsitzenden Sprecher*innen

ausgefertigt am 08.12.2021

Tagesgeschäft: Beantworten von Mails

Planung eines Gesprächs bzgl. einer Zusammenarbeit zwischen StuRa und Leopoldina

Planung und Durchführung einer SPK-Sitzung

5.2 Finanzen

Bericht Finanzen

06.12.2021

Tagesgeschäft:

- Diverse Anfragen per Mail oder in Terminen bearbeitet
- Buchhaltung
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt
- Pflege der finanzrelevanten Beschlussdatenbanken
- Rechnungen geschrieben

Zusätzlich:

- Nachbereitung verschiedener Projekte
- Rücksprache mit verschiedenen projekthantragstellenden Personen
- Workshop Finanzeramt für FSRs
- Rücksprache mit verschiedenen Aks und hastuZeit
- Abgleich Sozialdarlehen-Datenbank mit den Sozialsprechern sowie Sammlung und Aufarbeitung von Klärfällen
- Rücksprache mit Angestellten

Haushalt:

Sporttopf:

- 1500 € Break Dance Battle (Abgerechnet)
- 1500 € Resilience Breaking Battle (In Abrechnung)
- 1500 € Drachebootrennen (verschoben auf 2022)

(Vorgesehen: 25.280,00 € / Nach Beschlüssen: 22.280 € / Nach Abrechnung: 23.801,05€)

Projekttopf 1 u. 2 HJ

- 400 € Feministischer Kampftag
- 1000 € Sicherheitsapparat
- 700 € Ringvorlesung Nachhaltigkeit
- 450 € Bioethik
- 500 € Musik und Politik
- 800 € Leseabend reiselust
- 1500€ TEDxUniHalle
- 800€ MalTheAnders
- 1800€ Montrale 2021 Festival
- 2820€ Zukunftsfähige Landwirtschaft
- 1500€ Feminismenfestival
- 2500€ Kritische Einführungswoche
- 1000€ Ungerechtigkeit im modernen Bildungssystem
- 400€ Schreibwerkstatt Transit-Magazin
- 900€ Vortragsreihe politischer Aktivismus
- 950€ Filmreihe Solidarität und Repression
- 330€ Musik Gesellschaft Politik
- 1000€ Public Climate School

(Vorgesehen: 30.014,00€ / Nach Beschlüssen: 10664€)

5.3 Soziales

Bericht der Sprecher*innen für Soziales

ausgefertigt am 09.12.2021

Tagesgeschäft

keine Sozialdarlehen vergeben

5.4 Sitzungsleitung

Bericht der Sitzungsleitung vom 09.12.2021

- 3 Sitzungen in 3 Wochen - neuer Rekord?
- Emails geschrieben und beantwortet
- Tagesgeschäft
- Mitarbeit an GO Änderung

5.5 FSR-Koordination

09.12.2021

Bericht der FSR-Koordination

Zur Zeit plane ich zusammen mit Sabrina Funk vom Studentischen Gesundheitsmanagement und den Fachschaftsräten einen gemeinsamen Spieleabend, der am 20.01.2021 stattfinden soll. Der Spieleabend soll ähnlich dem Spieleabend im Juli gestaltet werden (<https://www.sgm.uni-halle.de/spieleabend/>).

Ellen Mallas – Sprecherin für FSR-Koordination